

---

# Geografie

---

## Zielsetzungen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Geografieunterricht die Fähigkeit, sich räumlich zu orientieren. Sie lernen die politische und physische Gliederung unserer Erde kennen.

Sie lernen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum kennen. Dabei erfahren sie die Auswirkungen und Grenzen wirtschaftlicher Nutzung. Ausserdem werden sie sich der Folgen menschlicher Eingriffe in die Natur- und Kulturlandschaft bewusst.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren den Einfluss des Lebensraumes auf sich selbst und lernen dabei, ihre eigene Existenz in diesen Zusammenhang zu stellen.

Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen und oft überwältigenden landschaftsformenden, klimatischen und astronomischen Erscheinungen geben den Lernenden Gelegenheit zum Staunen.

Die Annäherung an andere Kulturen und die Auseinandersetzung mit deren Eigenarten sollen bei den Schülerinnen und Schülern Verständnis für Andersartiges wecken, Toleranz gegenüber Fremdem fördern und Achtung vor kulturellen Werten erzeugen.

---

## Wegleitung

### **Exemplarische Auswahl**

Der exemplarische Unterricht hilft, die Fülle geografischer Stoffe durch vertiefte Betrachtung an typischen Einzelbeispielen zu bewältigen. Die Auswahl soll repräsentativ sein und zu grundlegenden und übertragbaren Einsichten führen. Im Stoffbereich des Lehrplanes wird dieser Forderung dadurch Rechnung getragen, dass der Lehrkraft zu jedem verbindlichen Stoff- und Lernbereich mehrere Themen zur freien Auswahl angeboten werden. Die Auswahl aufgeführter oder eigener Themen liegt im Verantwortungsbereich der Lehrperson. Neben Themen aus dem verbindlichen Stoff- und Lernbereich können auch noch solche aus dem freiwilligen Bereich behandelt werden.

### **Fächerübergreifender Unterricht/Projektunterricht**

Der Geografie-Unterricht trägt mit seinen spezifischen Methoden zur Beantwortung fachübergreifender Fragestellungen bei und wird selbst durch Inhalte aus anderen Fächern bereichert. Beispiele: Entdeckungen, Kolonialismus, Musik fremder Völker, Erosion usw. Besonders geeignet ist der Projektunterricht, um diese vielfältigen Möglichkeiten auszuschöpfen.

### **Transfer**

Gewonnene Erkenntnisse und Methoden (Beobachten, Verarbeiten, Auswerten) sollen in neuen Zusammenhängen angewandt, auf ähnliche Inhalte übertragen und mit dem eigenen Lebensraum in Beziehung gesetzt werden.

### **Spiralprinzip**

Der Grundsatz des «Spiralprinzips» erlaubt das nachhaltigere Einprägen von Erkenntnissen und Methoden, indem ähnliche Themen in zeitlichem Abstand erneut aufgegriffen, inhaltlich vertieft und durch neue Aspekte erweitert werden.

### **Regionale Geografie**

«Regionale Geografie» soll keine Alternative sein zur «Allgemeinen Geografie». Der Stoffbereich des Lehrplans gestattet die Stoffauswahl nach beiden Ansatzweisen. Es ist allerdings anzustreben, von elementaren Strukturbetrachtungen zu ganzheitlichen Einsichten zu gelangen (von der Analyse zur Synthese und vom Einfachen zum Komplizierten). Dabei sollen die räumlichen Besonderheiten und spezifischen Kulturen ausgewählter Regionen berücksichtigt werden.

### **Denkmethoden im Geografieunterricht**

Mit «räumlichem Denken» bezeichnet man das Vermögen, sich räumlich etwas vorzustellen und räumliche Zusammenhänge zu sehen (zum Beispiel Kartenverständnis).  
Beispiele: Ausgewählte Landschaften (Poebene, Oberrheinische Tiefebene, Pussta).

Das «genetische Denken» umfasst die Fähigkeit, gegenwärtige räumliche Erscheinungen als etwas Gewordenes zu sehen sowie Vergangenheit und Zukunft aus Einzelbeobachtungen erschliessen zu können.

Beispiele: Die landschaftsgestaltende Wirkung von Klima, Wasser, Eis und Wind, die Alpenfaltung, Meliorationen, Raumplanung in der Schweiz.

---

«Analytisches Denken» befähigt zur isolierten Betrachtung und Erklärung einzelner geografischer Faktoren.

Beispiele: Die Lagunen von Venedig, typische Wetterlagen.

Das «synthetische Denken» schliesslich erlaubt die Verknüpfung zu einem Ganzen und das Begreifen von Wechselbeziehungen.

Beispiele: Menschen in der Karstlandschaft, tropischer Regenwald, Ursachen der Armut.

### **Topografisches Orientierungswissen**

Topografisches Orientierungswissen meint in diesem Zusammenhang ein Grundgerüst an topographischen Namen und deren Zuordnung auf Karten und Globus.

Beispiele: Kontinente – Ozeane, Grosslandschaften, Staaten – Städte – Verkehrsnetze, Flüsse – Gebirge.

Die Förderung dieses Wissens geschieht gleichzeitig mit der Entwicklung der Vorstellung von Zonen und Räumen.

Beispiele: Klima- und Vegetationszonen, Reliefgliederung, Wirtschaftsräume, Kulturkreise.

Dabei werden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Atlasgebrauch und bei Karten- oder Bildinterpretationen gefördert.

Beispiele: Orientierung im Gelände, Reiseplanung.

### **Anschauung**

Der Anschauungsbereich der Heimatlandschaft soll so gründlich wie möglich ausgeschöpft werden. Wo originale Begegnung (Exkursion) nicht möglich ist, sind die Sachverhalte durch Hilfsmittel zu erarbeiten.

Beispiele: Film, Bild, Zeichnungen, Radio, Fernsehen, Text, Experiment, Statistik, Graphik, Sandkasten, Relief, Karte, Ausstellung.

Einen mehr gemüthhaften Zugang zu anderen Regionen und Kulturen ermöglichen Märchen und Sagen, literarische Texte, Volksmusik und typische Landesspeisen.

### **Arbeitstechniken und Fertigkeiten**

Aufbauend auf dem Geografie-Unterricht der Primarschule werden Methoden und Arbeitsweisen erprobt und eingeübt. Dazu gehören:

#### *Orientierung und Beobachtung in der Natur*

- Orientierung im Gelände mit Kompass und topografischer Karte
- Entfernungen, Richtungen und Höhen schätzen
- Vorgänge in der Natur beobachten und beschreiben

#### *Gebrauch von geografischem Anschauungsmaterial*

- Karten, Darstellungen, Diagramme, Bilder, Modelle
- Aus Karten eine Vorstellung von der Wirklichkeit entwickeln und diese beschreiben
- Bilder interpretieren
- Luftbild und Karte vergleichen

#### *Verarbeitung und Auswertung von Statistiken und anderem Datenmaterial*

- Statistisches Material zu einem bestimmten Sachverhalt zusammensetzen und interpretieren
- Statistisches Material in grafische Darstellungen umsetzen

#### *Durchführung eigener Erhebungen*

- Mit Instrumenten messen
- Eine Befragung durchführen und auswerten

---

*Anfertigung von eigenem Anschauungs- und Dokumentationsmaterial*

- Topografische Skizzen und Profile anfertigen
- Geografisch aussagekräftiges Bildmaterial zu einem bestimmten Thema beschaffen

*Arbeiten mit geografischen Texten*

- Geografische Aussagen aus Zeitungen, Zeitschriften, Prospekten und aus der Fachliteratur ermitteln und auswerten

*Eine Reise planen*

- Eine fiktive Weltreise
- Die Schulreise

### **Selbständiges Erarbeiten**

In verschiedenen Arbeitsformen werden die Schülerinnen und Schüler zu selbständigem Erarbeiten angeleitet. Dabei muss vielfältiges Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt werden: Atlas, Karten, Globus, Lexika, Jahrbücher, Bilder, Texte und anderes.

Auch das selbständige Zusammenstellen von Unterlagen zu einer geografischen Aufgabe gehört zu den die Eigenständigkeit fördernden Tätigkeiten der Lernenden.

### **Latentes Wissen**

Durch Medien oder vom Hörensagen erworbenes Wissen ist oft reichhaltig, jedoch unvollständig und auch wenig strukturiert. Im Unterricht soll dieses Vorwissen aktiviert und in den Unterrichtsprozess eingebaut werden. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, sachliche Unklarheiten zu erkennen und zu klären. Gleichzeitig fördert der Einbezug des latenten Schülerwissens dessen Motivation.

Beispiele: Schülervorträge, Reiseberichte.

### **Verantwortung**

Kein Mensch kann sich heute der Verantwortung gegenüber dem einzelnen Mitmenschen und der Gesellschaft entziehen. Aktuelle gesellschaftspolitische Probleme, wirtschaftliche Aufgaben und die Beziehung des Menschen zur Natur fordern eine aktive Auseinandersetzung mit den oft komplizierten Ursachen und schwer erfassbaren Auswirkungen menschlichen Handelns. Die Kenntnisse geografischer Zusammenhänge und die Begegnung mit fremden Kulturen helfen, beim eigenen Handeln Verantwortung wahrzunehmen.

### **Mensch im Zentrum**

Der ständige Einfluss der räumlichen Gegebenheiten und wirtschaftlichen Vorgänge auf den Menschen löst bei den Schülerinnen und Schüler Betroffenheit aus, welche für ein nachhaltiges Lernen notwendig ist. Auf diese Tatsache beziehen sich die Leitideen, welche den Stoffplan einer kleinen Klasse bestimmen:

1. Klasse: Der Mensch in seiner Umwelt.
2. Klasse: Der Mensch gestaltet seine Umwelt.
3. Klasse: Der Mensch trägt Verantwortung für seine Umwelt.

---

# Stoffbereich

---

## 1. Klasse

## Der Mensch in seiner Umwelt

*Verbindliche Stoff- und Lernbereiche*

*Themen zur Auswahl*

### **Die Erde**

- Kontinente, Ozeane und Nebenmeere
- Das Gradnetz der Erde
- Das geozentrische/heliozentrische Weltbild
- Die Bewegung der Erde um die eigene Achse und um die Sonne

### **Klima und Vegetation**

- Merkmale der Klimagebiete der Erde
- Klimaelemente und Klimafaktoren
- Tropischer Regenwald
- Savanne
- Klimatische Höhenstufen
- Bodenarten

### **Politische und räumliche Gliederung Europas**

- Die landschaftsgestaltende Wirkung von Klima, Wasser, Eis und Wind
- Menschen in der Karstlandschaft, zum Beispiel Jura
- Räumliche Gliederung
- Völker und Staaten
- Ausgewählte Landschaften, zum Beispiel Poebene, Oberrheinische Tiefebene, Pussta

*Freiwillige Zusatzthemen*

### **Naturkatastrophen**

- Vulkanismus und Erdbeben, zum Beispiel in Italien
- Bergsturz, zum Beispiel Flims, Goldau, Plurs
- Unwetter, zum Beispiel Überschwemmungen

---

## 2. Klasse

## Der Mensch gestaltet seine Umwelt

*Verbindliche Stoff- und Lernbereiche*

*Themen zur Auswahl*

### **Das Meer**

- Der Golfstrom
- Die Gezeiten
- Küstenschutz und Neulandgewinnung an der Nordsee
- Die Lagunen von Venedig
- Küstenformen, zum Beispiel Steilküste
- Nutzung des Meeres

### **Nutzung und Wertwandel von Räumen**

- Bewässerung in Ägypten
- Nutzung der Wälder
- Folgen von Eingriffen in den Naturhaushalt (Versteppung, Versumpfung usw.)
- Anbaugelände wichtiger Kulturpflanzen
- Entstehung, Abbau und Verarbeitung von Bodenschätzen
- Elektrizitätswirtschaft

### **Lebensformen unter erschwerten klimatischen Bedingungen**

- Die Eskimos in der Eiszone
- Die Lappen in der Tundra
- Die Tuareg in der Wüste
- Die Massai in der Savanne
- Die Papuas im Regenwald
- Die Hochlandindianer im Gebirge

*Freiwillige Zusatzthemen*

### **Das Wetter**

- Typische Wetterlagen
- Wetterkarten und Wettervorhersagen
- Wetterbeobachtung

---

### 3. Klasse

### Der Mensch trägt Verantwortung für seine Umwelt

*Verbindliche Stoff- und Lernbereiche*

*Themen zur Auswahl*

#### **Bevölkerungswachstum und -verteilung**

- Ursachen der ungleichen Bevölkerungsentwicklung und -verteilung (zum Beispiel Europa – Asien)
- Ausmass und Ursachen der Verstädterung (Beispiele: São Paulo, Bombay)

#### **Wirtschaftliche Zusammenhänge**

- Industrieländer – Entwicklungsländer
- Ursachen der Armut (zum Beispiel Kolonialismus, Klima)
- Vom billigen Rohstoff zum teuren Produkt
- Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Entwicklungshilfe: Hilfe zur Selbsthilfe
- Wirtschaftsbedingte Migrationen (zum Beispiel Wirtschaftsflüchtlinge)
- Grenzen des Rohstoffsverbrauchs

#### **Geografie der Schweiz**

- Klima, Landschaft, Mensch
- Entstehung und Wandel ausgewählter Landschaften (zum Beispiel Alpenfaltung, Moränenlandschaft)
- Aufgaben der Landwirtschaft
- Industriestruktur und ihre Veränderung
- Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus
- Orts-, Regional- und Landesplanung
- Zwiespalt: Tradition und Zukunftserwartung

*Freiwillige Zusatzthemen*

#### **Das Weltall**

- Erde und Mond
- Das Sonnensystem
- Sternbilder